

Heute handeln, damit es morgen wieder Spielräume gibt!

Die Mehrheit des Stadtrates will einen Vertrag mit dem Land Niedersachsen abschließen. Dieser sogenannte Zukunftsvertrag oder auch Entschuldungshilfevertrag soll eine Laufzeit von zehn Jahren haben.

Das Land Niedersachsen verspricht einen Teil von Göttingens Schulden zu übernehmen, wenn die Stadt Göttingen dafür im Gegenzug 1. jedes Jahr einen ausgeglichenen Haushalt beschließt (Ausgaben nicht höher als Einnahmen) und 2. jedes Jahr die Ausgaben für sogenannte freiwillige Leistungen wie Kultur, Sport, soziale Einrichtungen deutlich geringer als bisher hält.

Das Szenario mit dem „Zukunftsvertrag“ – Wird Göttingen damit seine Schulden los?

Nein! Göttingen hatte Ende 2010 rund 330 Mio. Euro Schulden (ca. 130 Mio. Euro „gewöhnliche“ Kredite, ca. 199 Mio. Euro „Kassenkredite“ nach Kommunalrecht). Das Land Niedersachsen bietet lediglich eine Entschuldungshilfe für die Kassenkredite vom Stand 2009 an. Die anderen Schulden bleiben. Von den Kassenkrediten will das Land allerdings höchstens 75% übernehmen, die anderen Schulden bleiben. Der Topf, aus dem die Entschuldung finanziert werden soll, wird allerdings nur zur Hälfte vom Land gefüllt, den Rest zahlen die Kommunen selbst ein (!), also auch Göttingen. Da Göttingen systematisch zu wenig Geld von Bund und Land zugewiesen bekommt, wird auch in Zukunft die Aufnahme weiterer Kredite unvermeidlich sein.

Kann man heute sicher sagen, welche Kürzungen aufgrund des „Zukunftsvertrags“ in den nächsten zehn Jahren vorgenommen werden?

Nein! Wenn es in den kommenden Jahren – aus welchem Grund auch immer – weniger Einnahmen gibt, muss auch wieder bei den Ausgaben gestrichen werden. Einrichtungen, die in den Planungen des Stadtrats diesmal noch von Kürzungen verschont werden sollen, könnten bei jeder neuen Haushaltsplanung von Kürzungen betroffen sein.

Eröffnet der „Zukunftsvertrag“ die Chance, dass sich Angebote im sozialen, kulturellen und Sportbereich weiterentwickeln?

Nein! Im „Zukunftsvertrag“ wird eine Obergrenze für solche Ausgaben festgeschrieben, mit denen Einrichtungen in Göttingen unterstützt werden. Die Entwicklung von Angeboten wird dann stagnieren und letztlich rückläufig sein. Göttingen wird Stück für Stück seine Lebensqualität verlieren.

Stimmt es, wenn OB Meyer sagt, zum Kürzen gibt es keine Alternative?

Nein! Die systematische Unterfinanzierung der Kommunen, auch Göttingens, ist allen bekannt. Aber die Ratsmitglieder verweigern, sich politisch zu betätigen. Dabei könnten sie ein breites gesellschaftliches Bündnis schmieden aus Parteien, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, Uni, Einrichtungen, BürgerInnen-Initiativen usw. Dieses Bündnis könnte medienwirksam auf die Straße gehen – in Göttingen, in Hannover und in Berlin – und gemeinsam mit anderen Kommunen nachhaltige finanzielle Ausstattungen von Bund und Land erstreiten. Geld ist in Deutschland genug da, es muss den Menschen nur zur Verfügung gestellt werden.

„Zukunfts“vertrag ablehnen!

Für ein breites gesellschaftliches Bündnis.

Für eine solide finanzielle Ausstattung unserer Stadt und aller Kommunen.

Für ein lebenswertes Göttingen.



Zehn Spielplätze
schließen?

Weender Freibad
schließen?

Stadtradio
kürzen?

Internationale Gärten
schließen?

Schulessen für arme
Kinder verteuern?

Kürzungen
bei Rockbüro,
Lumiére und
Literarischem
Zentrum?

Sportförderung
eindampfen?

Weniger Angebote in
musa und KAZ?

Teilnahme armer
Kinder an
Schulwanderungen
gefährden?

GÖTTINGENS ZUKUNFT ?

Kürzungen bei JT
und Jazzfestival?

**Angebote des
Frauen Notruf
einschränken?**

Kürzungen bei der
Stadtbibliothek?

Kürzungen bei Apex und
Literaturherbst?

Personalabbau in
der städtischen
Verwaltung?

**AIDS-Hilfe
kappen?**

Pro Familia
dezimieren?

Sozialberatung
reduzieren?

Sozialcard-
Leistungen
kürzen?

Soziale
Hilfen
drosseln?

Bei der
VerbraucherInnen-
beratung kürzen?

Familienhilfen
reduzieren?

Beratungsangebote für
MigrantInnen
beschränken?

Kürzungen bei
GSO und DT?

**Mietanteil bei
ALG II runter
pauschalieren?**

Gerechte Finanzausstattung für Kommunen!

„Zukunfts“vertrag ablehnen!

Wöchentliche Treffen bis 17.03.2012

→ Dienstags, 17:00 Uhr, ver.di Bildungswerk, Rote Straße 19
(außer Mittwoch, 29.02., 17:00 Uhr, ver.di, Groner Straße 32)

Wöchentliche Kundgebungen bis 25.03.2012

→ Samstags, 12:00 Uhr, Gänseliesel

Online-Abstimmung bis 16.03.2012

→ „Zukunftsvertrag generell ablehnen“, BürgerInnenvorschlag 147: pro!

Bündnis
LEBENSWERTES
GÖTTINGEN

